

Die erste Lesung für eine Bank

Schriftsteller Jakob Hein zu Gast bei den 16. Finsterwalder Stadtgesprächen

Finsterwalde. Diesmal hatte Sebastian Schiller als Ideenfinder und Organisator der Finsterwalder Stadtgespräche mit dem Sängerstadtmarketing einen der interessantesten deutschen Schriftsteller gewinnen können. Am Wochenende war der Berliner Jakob Hein Gast der 16. Auflage der Veranstaltungsreihe im Warenspeicher des ehemaligen Kaufladens von „Ad. Bauer's Wwe“.

Eingeleitet wurde die Veranstaltung durch poppige Musik von Jasmin Schadock und Patrick Schülzke. Mit einem besonderen Gag überraschte der Gastgeber den Berliner Jakob Hein. Originalgetreu nachgestaltet, überreichte er ihm sein knallgelbes,

bedrucktes erstes T-Shirt. Dem hatte der Autor mit seinem Start-Bestseller „Mein erstes T-Shirt“ ein literarisches Denkmal gesetzt und sich erfolgreich als Schriftsteller mit Sinn für Situationskomik und skurrile Alltagsbegebenheiten etabliert.

Einem großen Lesepublikum wurde der Arzt Jakob Hein durch den Erfolgsroman „Herr Jensen steigt aus“ bekannt. Am Wochenende las er aus seinem bisher letzten Roman „Vor mir der Tag und hinter mir die Nacht“ und fügte zwei fiktiven Episoden aus dem Erzählungsband „Antrag auf ständige Ausreise und andere Mythen der DDR“ ein. Die Zuhörer erlebten einen typischen Jakob Hein als Autor und tempera-

mentvollen Vorleser, wie er in Berlin vor allem im legendären Café Burger mit der „Reformbühne Heim und Welt“ bekannt ist. Vom ersten Satz an ließen sich die Zuhörer von der skurrilen Welt des Protagonisten Boris Moser gefangen nehmen. Dieser möchte mit einer „Agentur für verworfene Ideen“ durch ein Leben abseits allgemeiner Glücks- und Erfolgsvorstellungen gehen. Als keine verworfene Idee tritt Rebecca sehr direkt in sein Leben, „die er nie wieder gehen lassen durfte“, denn sie wird für ihn zur „unvergleichlich schönen Raubkatze“.

Jakob Hein erweist sich auch als launiger und schlagfertiger Gesprächspartner. Mit seinem Vater, dem bekannten Schrift-

steller Christoph Hein, wird es keine gemeinsamen Lesungen geben, weil sie sich zu sehr als eigenständige Autoren achten, erzählt er. Ein neuer Roman über einen Vegetarier, der daran scheitert, wird noch im August entstehen und er möchte einen Roman als fiktive Biographie in Jahresetappen über einen schlechten Arzt schreiben, verrät er.

Hein selbst brauche beide Berufe, den des Arztes, der jetzt eine eigene Praxis betreibt, und den des Schriftstellers. „Das ist der erste Abend, den ich für eine Bank veranstalte“, kommentiert er doppeldeutig lächelnd die Tatsache, dass der Erlös des Abends Bänke vor das Finsterwalder Rathaus bringen soll. *jgw1*



Jakob Hein mit seinem ersten bedruckten T-Shirt. Foto J. Weser / jgw1